

**Peter Rinofner**

## Krisenintervention

### Einblicke und Erfahrungen zum ehrenamtlichen Dienst im „KIT-Land Steiermark“

#### Krise – plötzlich und unerwartet!

Im Leben läuft alles ganz normal, mit einem Schlag ist alles anders: Ein unerwarteter plötzlicher Todesfall, ein schwerer Unfall ... , Menschen verlieren von einer Sekunde auf die andere den Boden unter den Füßen, wissen momentan nicht, wie es weitergehen soll. In diesen ausweglos scheinenden Situationen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KIT-Teams unaufdringlich da, schenken Zeit und ein offenes Ohr, bieten psychosoziale Unterstützung an und sorgen dafür, dass Betroffene nicht allein gelassen sind.

#### Entstehungsgeschichte – von der Improvisation zur heutigen Einsatzstruktur und Einsatzfähigkeit<sup>1</sup>

#### Ursprung – Entstehung

Als Reaktion auf das Grubenunglück in Lassing (1998) hat das Land Steiermark als erstes Bundesland Österreichs die psychosoziale Akutbetreuung im Steiermärkischen Katastrophenschutzgesetz (1999) verankert. LH a.d. Waltraud Klasnic holte damals intuitiv die heute wissenschaftliche Leiterin, Prim. Dr. Katharina Purtscher, und den heutigen Operativen- und Ausbildungsleiter von KIT-Land Steiermark, Edwin Benko nach Lassing, um die betroffenen Familien und Kinder zu unterstützen. Sie erkannte, dass für Menschen in plötzlichen Notsituationen, wo tiefe Verzweiflung und Ratlosigkeit herrschen, in der Rettungskette die notwendige, psychosoziale Unterstützung fehlte.

#### Aufbau und Entwicklung

Seither hat Edwin Benko KIT-Land Steiermark unermüdlich entwickelt und aufgebaut. Ausbildungs-curricula wurden erstellt, Vernetzungen mit Verantwortlichen anderer Bundesländer, mit WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen aus dem

In- und Ausland fanden statt, Qualitätsrichtlinien wurden erstellt, Kontakte zu Einsatzorganisationen geknüpft uvm.

#### Wo stehen wir heute?

Heute besteht KIT-Land Steiermark aus ca. 400 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, mit Bezirks-kordinatorInnen steiermarkweit – interkulturell, interreligiös und multikompetent. Die Basis bildet die Koordinationsstelle Krisenintervention mit einem Hauptamtlichen der Fachabteilung-Katastrophenschutz zugeteilten Sekretariat. Das Personalmanagement unter der Leitung von Dipl.Soz. Cornelia Forstner MA MSc sorgt für Betreuung und Begleitung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (Erfahrungsaustausch von Einsätzen und Bereitstellung von Supervision), die Organisation einer ständigen Einsatzbereitschaft rund um die Uhr von KIT-Teams, für Aus- und Fortbildungen, für die Organisation einer ständigen fachlichen Hintergrundbereitschaft, für monatliche KIT-News ua. Diese Basis ist aufbauend, motivierend und vorbildhaft.

#### Einsatzfähigkeit – Alarmierung

KIT-Land Steiermark deckt täglich 1-2 Alarmierungen ab (ca. 500 bis 600 Einsätze pro Jahr); Einsatzorganisationen (Polizei, Rotes Kreuz, Feuerwehr ...), Behörden (BH, Bürgermeister, Institutionen ...) fordern über die Landeswarnzentrale Tel.Nr. 130 ein KIT-Team an; die Alarmierung des KIT-Teams (bestehend aus 2 Personen) erfolgt telefonisch oder per SMS; Einsatzindikationen sind: Begleitung der Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen, Suizid, negative Reanimation durch Notarzt/Sanitätsdienst, plötzlicher Tod im familiären und öffentlichen Bereich, Begleitung von Familien u. Kindern nach Gewaltverbrechen, Begleitung von Menschen bei schweren Unfällen und Brandkatastrophen ...

Zusätzlich wurde in der Corona-Zeit seit 14. März 2020 eine KIT-Psychosoziale gratis Hotline 0800 500 154, täglich von 9 bis 21 Uhr erreichbar, eingerichtet. Bis dato gab es rund 4000 Anrufe.

## Ausbildung

Zu einer gewissen sozialen und beruflichen Kompetenz werden die ehrenamtlichen KITler mit einer 135 stündigen Ausbildung (intensiven Wochenend-Schulungen) mit dem wesentlichen Blick auf den Kompetenzerwerb in den drei Dimensionen Wissen – Können – Haltung qualifiziert. Hilfreiche Intervention wird erst durch das Zusammenspiel aller drei Dimensionen möglich – dazu noch etwas konkreter weiter unten. Nach einer gewissen KIT-Praxis bestehen weitere Ausbildungsmöglichkeiten zu SVE-MitarbeiterInnen (zur Unterstützung der Stressverarbeitung von Einsatzkräften nach besonders belastenden Ereignissen) und zu KIT-EinsatzleiterInnen bei größeren Ereignissen bzw. Katastrophen.

#### Aspekte der Krisenintervention<sup>2</sup>

#### Wie kann Dasein, Zuhören, Begleiten, Helfen in Krisensituationen gelingen?

Eine wertvolle Hilfeleistung liegt darin, dass sie zur rechten Zeit und in rechter Weise erfolgt und nicht zu einer zusätzlichen Belastung für den/die Hilfesuchenden werden darf.

#### Responsivität

Damit ist gemeint, dass wir auf eine gegebene Situation unter Einbeziehung aller relevanten Umstände „antworten“: Behutsamkeit - Hellhörigkeit - Überblick über Situation/Geschehen - positive Beziehung und Atmosphäre zu(m) „Hilfesuchenden“, - Wertschätzung, - Respekt - rasche Erfassung von Zusammenhängen und Beziehungsumfeld, neutral, nicht wertend ... . Die Erfahrung zeigt uns: es gibt viele Möglichkeiten dabei zu scheitern; das gut Gemeinte muss nicht unbedingt gut sein. Krisenintervention erfordert geschärfte Sinne, einen klaren Verstand, Mut, Entschlossenheit und der Situation angepasstes Handeln.

#### Laterale Hilfe

Laterale helfen meint: an die Seite derer treten, die Hilfe benötigen und „seitwärts“ – nämlich unaufdringlich, horchend, zuhörend, aufmerksam – Hilfe anbieten. Das Gegenteil dessen ist: als Hel-

fender „frontal“ auf die Hilfsbedürftigkeit zugehen – kann heißen: zu bestimmend, zu bevormundend sein, zu sehr auf eigene Erfahrung(en) fixiert sein. Es geht dabei den/die Betroffenen in ihren/seinen Fähigkeiten zu stärken und ihnen dabei zu helfen, diese Fähigkeiten unter dem Druck einer krisenhaften Situation zu entdecken und zu entfalten. Die Qualität lateraler Hilfe liegt darin, die Situation in ihrer Komplexität und Dynamik, so gut wie möglich, zu verstehen und die Übersicht über das ganze Geschehen und auch die Kontrolle über sich selbst zu wahren.

#### Zusammenfassung und persönlicher Rückblick

Nach etwas über 40 Einsätzen kann ich sagen: Jeder Einsatz ist einmalig und herausfordernd. Achtsamkeit, Verlässlichkeit, Wertschätzung und Respekt in der Kommunikation und im Umgang mit den Betroffenen, anderen beteiligten Einsatzkräften, mit der(m) KIT-KollegIn bis hin zu den Bestattungsleuten sind Goldwährungen im Einsatzgeschehen. Jede unmittelbare Reflexion mit der(m) KIT-KollegIn nach einem Einsatz – bei Tag meist verbunden mit einem Kaffee oder einem Getränk, in der Nacht mit einem einfachen Zusammenstehen – zeigte mir die Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und Dankbarkeit von Betroffenen in unterschiedlichsten Formen. Dies ist Ermutigung für unseren Dienst und auch die Möglichkeit, die erlebte Situation nochmals revue passieren zu lassen, und für weitere Einsätze daraus zu lernen.

Meine Erfahrung macht mir bewusst: Nichts im Leben ist selbstverständlich; es lässt mich noch dankbarer werden für das Geschenk des Lebens.

*Mag. Peter Rinofner, em. Pastoralassistent in der Steiermark, Mitglied des Kriseninterventionsteam Steiermark.*

#### Fußnoten:

<sup>1</sup> Auszüge und Zusammenfassung vom Ausbildungslehrgang Herbst 2018 im Steiermarkhof Graz sowie der Ansprache von Edwin Benko aus Anlass „20 Jahre KIT-Land Steiermark“ im Mai 2019 in der Grazer Burg

<sup>2</sup> Auszüge und Zusammenfassung vom Festvortrag von Univ. Prof. Mag. Dr. Sonja Rinofner-Kreidl aus Anlass „20 Jahre KIT-Land Steiermark“ im Mai 2019 in der Grazer Burg